

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift un-
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 47.

Mittwoch, den 20. November

1867.

Zur Todtenfeier. Der Friedhof.

Geweihter Ort, umweht von heil'ger Stille,
Fern vom Geräusch und Weben dieser Welt,
Dich feierlich umgiebt des Ernstes Fülle!

Des Todes Zeichen sich dem Blick darstellt,
Betriff der Pilger Deine ernste Stätte,
Wo eine höh're Stimmung ihn erfüllt,
Wo sich die Gräber reih'n wie Glieder an der Kette,
Des Todes Allgewalt sich ganz enthüllt.

Hier sammelt Todes Macht All' die geschieden
Aus diesem Erdensein am Lebensziel,
An das gelangt Sie früh, sei's spät hienieden,
Wie es des Todes Allgewalt gefiel.

Der Greis im Silberhaar auf Alters Stufe,
Der Mann in schönsten Jahren voller Kraft,
Das Kind, der Jüngling folgten seinem Rufe.
Des Todes Macht die Sterblichen hinrafft.

Der Todten Viele birgt in seinem Schooße
Der Friedhof still im friedlichen Verein.
Sie Alle unterworfen Einem Loose,
Sie gingen hier zum Grabesfrieden ein.
Nach eines vielbewegten Lebens Stürmen
Den Dulder nimmt das Grab, der Friedhof auf.
Des Friedens Palmen ihn im Grab beschirmen,
Bollendet hat der Pilger seinen Lauf.

In Euren Gräbern Euch ein sanfter Schlummer
An stillem und geweihtem, heil'gem Ort!
Wo Ihr befreit von Leiden, Sorgen, Kummer;
Und wo der Schmerz verstummt, der Klage Wort
Und Seufzer nicht mehr tönt; wo ausgerungen
Und ausgeduldet hat das weiche Herz,
Das nicht mehr schlägt; und wo im Tod verflungen
Der herben, bittern Leiden lauter Schmerz.

Ihr Lebensmüden, die Ihr viel' erfahren
Auf Eurer langen Bahn im Erdensein,
Ihr sankt am Ziel in's Grab in Silberhaaren
Und gingt in Friedhofs Ruhestätte ein.
Dort ruht auch Ihr, die Ihr gewirkt im Leben,
Das Tagewerk in dem Beruf vollbracht.
Nach treuem Wirken und nach regem Streben
Ruht Alle wohl in stiller Grabesnacht!

Der theuren Heimgegangnen wir gedenken
In unsern Herzen liebend fort und fort,
Und auf den Friedhof unsern Blick wir lenken
Als den geweihten, heil'gen, stillen Ort,
Wo Ihr in Euren Gräbern ruht. Euch Frieden
Und sanfter Schlummer in dem Schlafgemach!
Der Thränenblick im Trennungsschmerz hienieden
Hebt himmelwärts sich den Verklärten nach.
Jüngling.

Die Thronrede.

Berlin, 15. Nov., Nachm. 2 Uhr. Se. Maj. der König eröffnete den Landtag mit folgender Thronrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

„Zum ersten Male begrüße Ich heute an dieser Stelle die Vertreter der neuen Landestheile, welche durch die Ereignisse einer großen Zeit mit Meinem Staate vereinigt worden sind.

Mit Zuversicht erneuere Ich den Ausdruck des Vertrauens, daß die Bewohner dieser Landestheile, so wie Ich dieselben von ganzem Herzen zu Meinem Volke aufgenommen habe, Mir und dem erweiterten Vaterlande auch ihrerseits redliche Treue widmen werden.

Die Vollmacht, welche die Landesvertretung Meiner Regierung erteilt hatte, um den Eintritt der neuen Provinzen in die verfassungsmäßigen Zustände Preussens vorzubereiten, ist in der Richtung benutzt worden, um eine vorläufige Ausgleichung auf denjenigen Gebieten herzustellen, auf welchen eine solche durch das gemeinsame Staatsinteresse unbedingt geboten erschien. Im möglichst engen Anschluß an die vorgefundenen, den Bevölkerungen liebgewordenen Einrichtungen, sind in den neuen Landestheilen nach Anhörung von Vertrauensmännern Kreis- und Provinzialverfassungen ins Leben gerufen worden, deren Ausführung und weitere Entwicklung geeignet sein wird, die Teilnahme der Eingewohnten an der Regelung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu beleben und die wünschenswerthe Selbstverwaltung auch der größeren kommunalen Körperschaften anzubahnen.

Während die Heereseinrichtungen des norddeutschen Bundes durch die Verfassung desselben und durch das Gesetz über die Wehrpflicht auf den bewährten Grundlagen der preussischen Einrichtungen festgestellt worden sind, ist die Organisation der Wehrkräfte des gesamten Vaterlandes in den Grundzügen vollendet worden. — Nachdem so der Boden für eine gemeinsame Thätigkeit der Vertretung Meiner gesamten Monarchie bereitet ist, wird es nunmehr der vereinten und, wie Ich zu Gott hoffe, einmüthigen Thätigkeit gelingen, diesen Boden fruchtbringend zu machen.

Der Entwurf zu dem Staatshaushalts-Stat für das Jahr 1868, welcher Ihnen unverzüglich vorgelegt werden wird, unterscheidet sich wesentlich von den früheren Stats. Während derselbe einerseits die der Monarchie neu hinzugetretenen Landestheile mit umfaßt, sind andererseits wichtige Kategorien von Einnahmen und Ausgaben ausgeschieden und auf den Stat des norddeutschen Bundes übergegangen. Aus den Vorlagen über den Staatshaushalt werden Sie ersehen, daß die mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen nicht nur die Mittel darbieten, um die laufenden Bedürfnisse der Verwaltung zu decken, sondern daß es auch möglich gewesen ist, auf vielen Gebieten

der Staatsverwaltung neuen und gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten.

Indem Ich voraussetze, daß die Lage des Staatshaushalts Ihnen zur Genugthuung gereichen wird, vertraue Ich zugleich auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechthaltung der Würde der Krone unter den veränderten Verhältnissen für geboten erachte. Es werden Ihnen verschiedene Gesetzesvorlagen zugehen, welche bestimmt sind, das Staats-Schuldenwesen der neu erworbenen Lande zu regeln, ferner die für dieselben festgestellten Finanz-Stats auf das Jahr 1867 durch die für das vierte Quartal vorbehaltene nachträgliche Zustimmung zu ergänzen und für die Behandlung der darnach zu legenden Rechnungen Normen zu geben.

Nachdem als oberster Gerichtshof für die neuen Landestheile das Ober-Appellationsgericht errichtet worden ist, wird Ihnen ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, um die Vereinigung dieses Gerichtshofes mit dem Ober-Tribunal herbeizuführen.

Meine Regierung wendet der Fortbildung der Kreis- und Provinzialverfassungen ihre besondere Aufmerksamkeit zu, und wird, sobald die erforderlichen Vorbereitungen beendet sind, Ihnen darauf bezügliche Gesetz-Entwürfe zugehen lassen.

Leider hat die Ernte dieses Jahres in einem Theile des Staates den Bedürfnissen nicht entsprochen, so daß in einigen besonders schwer heimgesuchten Bezirken außerordentliche Maßregeln haben getroffen werden müssen, oder noch zu treffen sein werden. Einstweilen hat sich die Staatsregierung veranlaßt gesehen, durch Herabsetzung der Tarife auf den Eisenbahnen die Zufuhr zu erleichtern und durch Beförderung von Straßenbauten und Meliorationen Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Der Druck der Unsicherheit, welcher als Wirkung verschiedener, größtentheils beseitigter Ursachen auf dem Verkehr lastete, wird, wie Ich zuversichtlich hoffe, in Folge friedlicher Gestaltung der Lage Europa's einen lebhafteren Aufschwung erreichen, umsomehr als durch Erneuerung der Zolleinigung mit den süddeutschen Staaten unter zweckmäßiger Veränderung der inneren Organisationen des Zollvereins, durch den heute erfolgenden Eintritt der Provinz Schleswig-Holstein in den letzteren, durch erhebliche Herabsetzung von Hafengeldern und sonstigen auf der Schifffahrt lastenden Abgaben, der Gewerbethätigkeit und dem Handel wesentliche Erleichterungen zugewendet worden sind.

Geehrte Herren! Das Werk nationaler Einigung, welchem die preussische Landesvertretung durch ihre Zustimmung den Abschluß zu geben berufen war, ist seitdem in's Leben getreten. Wenn Sie eingewilligt haben, einen Theil Ihrer Befugnisse auf den norddeutschen Reichstag zu übertragen, so verkündet schon jetzt das Zeugniß der Geschichte, daß Sie damit das Rechte zu rechter Zeit gethan haben. Das preussische Volk hat in der Gestaltung des norddeutschen Bundes

vermehrte Bürgschaften der Sicherheit und ein erweitertes Feld organischer Entwicklung gewonnen; gleichzeitig ist mit den süddeutschen Stammgenossen die Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen und der thatkräftigen Bertheidigung aller höchsten Güter des nationalen Lebens gesichert.

Die Verträge, auf welchen diese Gemeinschaft beruht, haben in jüngster Zeit eine erhöhte Bedeutung dadurch gewonnen, daß auch bei Ihrer Berathung in den Volksvertretungen das nationale Bewußtsein sich siegreich bewährt hat. Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind durch die neuen Verhältnisse, in welche Preußen inmitten des norddeutschen Bundes gestellt ist, nicht verändert worden. Mit dem freundschaftlichen Character derselben sind die persönlichen Begegnungen mit der Mehrzahl der Souveräne Deutschlands und des Auslandes, zu welchen Mir in vergangener Sommer Gelegenheit gegeben war, in vollem Einklange.

Das friedliche Endziel der deutschen Bewegung wird von allen Mächten Europa's erkannt und gewürdigt, und die Friedensbestrebungen der Fürsten werden getragen von den Wünschen der Völker, welchen die wachsende Entwicklung u. Verschmelzung der geistigen und materiellen Interessen den Frieden zum Bedürfnis macht.

Die jüngsten Besorgnisse wegen einer Störung des Friedens in einem Theile Europa's, wo zwei große Nationen, beide uns eng befreundet, von einer ernsteren Verwicklung bedroht erschienen, darf Ich als beseitigt ansehen.

Den schwierigen Fragen gegenüber, welche dort noch einer Lösung harren, wird das Bestreben Meiner Regierung dahin gerichtet sein, einerseits dem Anspruche Meiner katholischen Unterthanen auf Meine Fürsorge für die Würde und Unabhängigkeit des Oberhauptes ihrer Kirche gerecht zu werden, und andererseits den Pflichten zu genügen, welche für Preußen aus den politischen Interessen und den internationalen Beziehungen Deutschlands erwachsen. In beiden Richtungen sehe Ich in Erfüllung der Aufgaben, welche Meiner Regierung gestellt sind, keine Gefährdung des Friedens.

So lassen Sie uns um so zuversichtlicher an die Lösung der Aufgaben innerer Entwicklung gehen. Mögen Ihre Arbeiten für das Wohl des Staates reich gesegnet sein."

Die Stelle der Thronrede, welche von der Italienischen Angelegenheit handelt, verlas Se. Majestät der König mit gehobener Stimme.

Demnächst erklärte der Ministerpräsident Graf Bismarck auf Befehl Sr. Maj. des Königs den Landtag für eröffnet, und unter dem abermaligen begeisterten dreimaligen Hoch der Versammlung, ausgebracht von dem Abgeordneten Stavenhagen, verließ Se. Majestät der König mit dem Allerhöchsten Gefolge den Saal.

Stadtverordneten: Sitzung

vom 14. November 1867.

Anwesend 20 Mitglieder.

Nach Einführung und Vereidung des neuen Magistrats-Mitgliedes Herrn Wilhelm Seibt durch den Herrn Bürgermeister und nach Mittheilung des Kassen-Revisions-Protokolles vom 7. huj. m. kam die Anstellung eines Lehrers an der hiesigen höheren Töchterschule zur Berathung.

Die Lehrerin Fr. Hunger verläßt nämlich Lauban; es soll diese Vacanz nun durch einen Lehrer besetzt werden, der gleichzeitig für sämtliche städtische Schulen (Gymnasium, höhere Töchterschule, Elementarschulen) als Turnlehrer fungirt.

Nach Verfügung des Cultus-Ministerii müssen vom 1. October 1868 ab an den Gymnasien des ganzen Landes solche Turnlehrer angestellt werden, welche über ihre in der Berliner Central-Turn-Anstalt erlernte Turn-Kunst das vorgeschriebene Examen bestanden haben. Magistrat beantragt deshalb, die vacante Lehrer-Stelle mit 400 Thalern zu dotiren und einem geprüften Turnlehrer zu übertragen.

Nach längerer Debatte erklären sich die Stadtverordneten hiermit einverstanden, setzen jedoch 500 Thlr. Gehalt fest, um eine recht gute Lehrkraft dauernd acquiriren zu können.

Die Förster'sche Baustelle an der Frauenstraße soll meistbietend verkauft werden, unter folgenden Bedingungen: 1) die vorhandene Fluchtlinie ist inne zu halten, 2) an der Straße muß ein anständiges Wohnhaus mit kleinem Vorgarten erbaut oder der Platz als Ziergarten verwandt werden und 3) ist die Kaufstelle durch einen anständigen Zaun gegen die Frauenstraße hin abzugrenzen.

Versammlung genehmigt den Verkauf.

Endlich wird die sofortige Chauffirung der Straße „unter den Weiden“, die gleichzeitige Aufstellung von vier Gas-Candelabern (einstweilen für Petroleum-Beleuchtung eingerichtet) daselbst und die Aufstellung einer Gas-Laterne an dem Thorpfeller der Geisler'schen Kohlen-Niederlage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze beschossen. Hierauf geheime Sitzung. 12.

Lauban. Die Königl. Regierung in Liegnitz hat nunmehr die Vergütigungs-Summen für die aus dem hiesigen Kreise im vergangenen Jahre in den Monaten Juni, Juli u. August während des Krieges nach Oesterreich gestellten Vorspann-Fuhren festgestellt und zur Zahlung angewiesen. Die Vergütung beträgt pro Tag u. Pferd 1 Thaler. In der neuesten Nummer des Kreisblattes werden die Gemeinde-Behörden des hiesigen Kreises aufgefordert, die Entschädigungs-Beträge, welche im Ganzen 22,249 Thaler betragen, nebst Zinsen vom 19. bis 23. d. M. bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse gegen Quittung in Empfang zu nehmen. Einige Gemeinden, wie Geißdorf, Heunersdorf etc., erhalten allein gegen 2000 Thlr.

Geißdorf. Am 30. October cr. waren es 25 Jahre als Pastor Franz das evangel. Pfarramt in der Kirchgemeinde Geißdorf mit Neukretscham antrat. In Anerkennung seiner seelsorgerlichen Treue und als Zeugniß der Achtung und Liebe verehrte ihm die Kirchgemeinde einen großen silbernen, innen vergoldeten Pokal und eine starke silberne, innen vergoldete Dose, welche ihm durch die Mitglieder des Ortsgerichtes unter würdiger Ansprache des Ortsrichters überreicht wurden. Höchst überrascht und tief gerührt dankte der Jubilar herzlich und bat um Fortdauer des Vertrauens und der Liebe unter dem Wunsche des göttlichen Segens für die ganze Gemeinde.

Breslau, 15. Novbr. (Große Gas-Explosion.) Heute Nachmittag in der zweiten Stunde waren in dem Regulirungshause der Aktien-Gasanstalt auf der Siebenhufener-Strasse mehrere Arbeiter beschäftigt, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte, wodurch das bezeichnete Gebäude selbst vollständig zerstört wurde. Leider fanden bei dieser Gelegenheit drei der Arbeiter sofort ihren Tod, während einer so schrecklich verbrannt wurde, daß er schwerlich gerettet werden dürfte, und noch sechs andere sind mehr oder minder verletzt. Die Explosion, deren Ursache noch nicht ermittelt werden konnte, war so heftig, daß die Fenster nicht bloß in den benachbarten, sondern auch in weit entfernt stehenden Gebäuden gesprungen sind. Die Feuerwehrr war bald zur Stelle, ihre Thätigkeit beschränkte sich nicht bloß darauf, die Unglücksstätte aufzuräumen und aus dem Schutte die verstümmelten Leichen der Verunglückten hervorzuholen, sondern sie hatte auch vollauf zu thun, die brennenden Holztheile zu löschen.

Glogau, 16. Novbr. Heute wurde die Freigärtnerfrau Hedwig Fiebig geb. Dartsch, 57 Jahre alt, und der Sohn, der Schuhmacher A. M. Fiebig,

28 Jahre alt, beide aus Stroppen, Kreis Gubrau, wegen Gatten- resp. Vaternordes durch den Scharfrichter Ganser hingerichtet.

Die Ausreichung der neuen Zinscoupons Serie IV. zur Preussischen Staatsanleihe von 1856 findet vom 1. December ab in Berlin bei der Controle der Staatsschulden statt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 24. November 1867.

Amts-Predigt u. Communion: Hr. Archidiac. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Um 5 Uhr Bibelstunde: Herr Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Diac. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 26. November, Nachmittags 4 Uhr.

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

~~~~~

**Geboren.**

Den 1. Nov. dem Brg. u. Färbermstr. Franz Möller, ein Sohn, Karl Gustav Franz.

**Getraut.**

Den 17. Novbr. der Bürg., Hausbes. u. Zimmerges. C. A. Speer mit Emilie Amalie Springer.

**Gestorben.**

Den 13. Nov. der Sohn des Bürgs. u. Gerbermstrs. A. Simon, Paul Otto, alt 1 J 1 M. 11 T. — Den 14. die Jgfr. Christiane Juliane Scheeler, alt 78 J. 11 M. 28 T. — Den 14. der Sohn des Bürgs. und Graveurs Franz A. Glaubitz, Clemens Achilles, alt 3 M. 21 T. — Den 17. der Brg. u. Fleischerstr. Joh. H. C. Franz, alt 53 J. 10 M. 27 T.

**Bekanntmachung.**

In der heute abgehaltenen Stadtverordneten-Sizung ist der zum Rathsherrn gewählte, und von der Königl. Regierung als solcher bestätigte Bleichbesitzer Herr **Wilhelm Seibt** in sein neues Amt eingeführt worden.

Lauban, den 14. November 1867.

**Der Magistrat.**

**Donnerstag, den 21. Novbr. cr., keine Stadtverordneten-Sizung.**

Lauban, den 19. November 1867.

**Der Vorsitzende.**

**Reimann.**

**Bekanntmachung.**

**Sonnabend, den 23. November 1867,**

werden Vormittags **10** Uhr beim Gastwirth und Fleischer **Kretschmer** zu **Eckersdorf** mehrere Schweine durch den Bureau-Assistent Actuar **Starke** gegen sofortige baare Bezahlung versteigert.

Lauban, den 8. November 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**



## Subhastations = Patent.

Die zum Nachlaß des Schänkwirthe **Ullrich** gehörigen Grundstücke:

- a) der an der Lauban-Naumburger Straße belegene Gasthof No. 62 **Wünschendorf**, taxirt auf 2561 Rthlr.;
- b) die beiden Acker-Parzellen No. 117a und 117o **Wünschendorf**, im Flächen-Inhalt von zusammen  $13\frac{84}{100}$  Morgen, taxirt auf 2007 Rthlr. 15 Silbergroschen,

sollen **am 28. November 1867, Vormittags 11 Uhr,**  
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreisrichter Herrn Graf Stosch freiwillig subhastirt werden.  
Taxe und Kauf-Bedingungen sind in unserm Bureau II. einzusehen.  
Lauban, den 21. October 1867.

**Königliches Kreis = Gericht. II. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird ein Theil des Zins-Gewinnes der Ober-Lausitzer Hilfs-Kasse zur Prämierung und Unterstützung treuer Dienstboten in der Königl. Preussischen Ober-Lausitz verwendet. Nach dem vom Communal-Landtage pro 1858 festgestellten bezüglichlichen Regulativ können nur solche der Königl. Preussischen Ober-Lausitz angehörige Personen des Gesindestandes, welche entweder seit ihrem vollendeten 14<sup>ten</sup> Lebensjahre mindestens 10 Jahre, wenn sie männliche, und wenn sie weibliche Dienstboten sind, mindestens 6 Jahre in der Königl. Preussischen Ober-Lausitz ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft, beziehungsweise Familie, oder in derselben Wirthschaft gedient, sich in dieser Zeit in jeder Hinsicht als treue und gute Dienstboten, auch sonst vorwurfsfrei betragen haben und sich zur Zeit der Meldung, beziehungsweise Prämierung, noch in einem dienenden Verhältnisse bei derselben Herrschaft oder in derselben Wirthschaft befinden, auch fortwährend gut führen, oder welche zwar eine derartige lange Dienstzeit noch nicht zurückgelegt, aber während ihres Dienens in der Königl. Preussischen Ober-Lausitz sich eigener Lebensgefahr zur Rettung eines Mitgliedes der Familie ihrer Herrschaft oder des Vermögens derselben ausgesetzt, oder auch deshalb ihre eigene Habe Preis gegeben haben — um Prämien, und diejenigen Dienstboten, bei welchen den vorstehenden Bedingungen (mit Ausnahme des noch fortdauernden Dienstes) völliges unverschuldetes Unvermögen, zu dienen, und Hilfsbedürftigkeit hinzutreten — um fortlaufende Unterstützungen bewerben, durch deren Bewilligung übrigens in der den Communen obliegenden allgemeinen Fürsorge für verarmte Dienstboten Nichts geändert wird.

Dieserjenigen Bewerber, welche auf Grund früherer Meldungen in den vorangegangenen Jahren nicht zur Perception gelangen konnten, sollen bei fortgesetzter tadelloser Führung, auch wenn sie in mittelst ihren Dienst verändert hätten, vorzugsweise bei der Prämierung berücksichtigt werden.

Die Gesuche um dergleichen Prämien, beziehungsweise Unterstützungen, sind unter gleichzeitiger Angabe des Lebensalters und des Geburtsortes des Bewerbers, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung, **bis spätestens am 31. December d. J.** bei den betreffenden Orts-Polizei-Verwaltungen anzubringen. Letztere werden ergebenst ersucht, gefälligst dieselben entgegen zu nehmen und, begleitet von ortspolizeilichen, beziehungsweise ortspolizeilich beglaubigten, Attesten über das Vorhandensein der oben erwähnten Bedingungen, **spätestens bis zum 15. Januar 1868** unter Kreuzband und dem Rubrum: „Angelegenheiten der Hilfs-Kasse der Königl. Preussischen Ober-Lausitz“ uns zu übersenden.

Görlitz, den 28. October 1867.

Die Direction der Hilfs = Kasse der Königl. Preuss. Ober = Lausitz.  
(gez.) von Seydewitz.



## Brennholz = Auction.

Freitag, den 22. November, sollen im Hohwald-Revier nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend auf Ort und Stelle verkauft werden:

1) von Vormittags 10 Uhr ab im Tagen 24 und 28,

2 Klaftern tannene Kloben II,

25 Klaftern tannene Knüppel,

2) von 11 1/2 Uhr ab im Schlage, Tagen 20,

6 Klaftern buchene und

32 Klaftern tannene Stöcke.

Versammlung ad 1 bei den Schneebrücken, ad 2 im Schlage, Tagen 20.

Lauban, den 18. November 1867.

Die städtische Forst = Deputation.

## Bekanntmachung.

Montag, den 25. November d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, werden die Nachlaß-Sachen des verstorbenen Häuslers **Glitz** in **Kerzdorf**, als: Betten, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, etwas Stroh, Holz und noch andere Gegenstände, in seiner gewesenen Wohnung öffentlich an den Meistbietenden durch den Actuarius **Kern** verkauft werden.

Lauban, den 14. November 1867.

## Königliches Kreis = Gericht. II. Abtheilung.

Den geehrten Bewohnern **Lauban's** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst **Brüderstraße No. 158**, am **Brüder-Thurm**, als **Gold- und Silber-Arbeiter** niedergelassen habe. Indem ich mein **Stablissement** — nur **ächte Waaren** enthaltend, — einer geneigten Berücksichtigung bestens empfehle, verspreche ich die mir gewordenen Aufträge und Reparaturen schnell und sauber auszuführen.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich stets **altes Gold, Silber und Juwelen** zu den höchsten Preisen einkaufe.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Lauban, den 20. November 1867.

**H. Schandau.**

## Unser Tuch- & Bukskin-Lager,

in feinen Winter-Stoffen gut sortirt, empfehlen wir einer freundlichen Beachtung.

Eine Parthie **Bukskin-Rester**, zu Beinkleidern und Westen sich eignend, sind zu außerordentlich billigen Preisen zurückgestellt.

Gebrüder **Floegel**,

Firma: **E. Eisert's Wwe. Ring No. 88.**

Einen thätigen jungen Mann suche ich unter sehr günstigen Bedingungen in mein **Farbe-Waaren- und Droguen-Geschäft** als Lehrling.

Görlitz, den 13. November 1867.

**Wilhelm Lewy.**

**Tüchtige Maurer-Gesellen** finden bei gutem Lohne Beschäftigung beim Bau des **Maschinen-Schuppens** auf **Bahnhof Lauban**.

**Englische Ferkeln**, von vorzüglicher Race, verkauft das **Dominium Nieder-Lichtenau**.



# Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um unseren geehrten Kunden Gelegenheit zu billigen und guten Weihnachts-Einkäufen zu geben, haben wir auch dieses Jahr in unserem zweiten Lokal eine große Ausstellung von im Preise ganz bedeutend zurückgesetzter Waaren vom Lager veranstaltet, und empfehlen wir gute Kleiderstoffe in **Neapolitain, Poil, Lustre, Mohair, Battisten, Bouges, Kattunen**, von 3 bis 8 Sgr. für Berliner Elle in größter Auswahl.

**Doubl. Shawls und Tücher, Cachenez, Cravatten, Westen, wollene Hemden**, nebst noch vielen anderen Artikeln zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Indem wir die reellste Bedienung versichern, bitten wir um geneigte Ansicht der zurückgestellten Waaren.

**Gebrüder Floegel,**

Firma: E. Eisert's W<sup>we</sup>. Ring No. 88.

**NB.** Die Lokale sind geheizt.

Meinen geehrten Bestellern auf den allein

## ächten weißen Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** die ergebene Anzeige, daß die erwartete größere Sendung eben eingetroffen ist und empfehle ich solchen zur gefälligen Abnahme.

**C. G. Pfullmann** in **Lauban.**

## Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

**Tüchtige und zuverlässige Arbeiter** können in Accord sofort **Graben heben und planiren** auf dem **Dominium Nieder-Lichtenau.**

Zur Aufertigung von **Grabdenkmälern** nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen, sowie jeden beliebigen **Bauarbeiten in Stein**, auch **Dekorations-Verzierungen** in **Stuck** empfiehlt sich bei reeller Bedienung und solidesten Preisen

**H. Volkelt, Bildhauer.**

Görlitzer-Vorstadt No. 747.

**Strickwollen, Seelenwärmer, Kniewärmer, Strümpfe, Leibbinden, Wollhauben, Aermel, Handschuhe, Unterjacken, Unterhosen, Cachenez, Rock-Flanelle, Kinder-Täschchen, Knabenmützen, Colliers, Cravatten** &c.

empfehl

**B. Rhodius.** Brüderstraße 166.






# Verein für wissenschaftliche Unterhaltung

Der in der letzten Vereins-Versammlung auf Freitag, den 22. d. Mts., angekündigte Vortrag findet an dem gedachten Tage **nicht** statt und wird acht Tage später gehalten werden.

Donnerstag, den 21. November, von Nachmittags 2 Uhr an **Näh-Verein** im Evangelischen Vereinshause parterre links. Um zahlreiche Theilnahme bittet freundlichst

Der Vorstand des Diaconissen-frauen-Vereins.

 **Guß-eiserne Heiz- und Kochöfen** in Auswahl,  
 **Ofen-Röhren von starkem Eisenblech**, sowie  
 **alle zum Ofenbau nöthigen Eisenwaaren**

empfiehlt billigst

**Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

## Worte trauernder Liebe

am Grabe unserer unvergeßlich theuren Tochter und Schwester

# Clara Häußler,

am Jahrestage ihres Todes den 23. November 1866,

trauernd gewidmet

von Eltern und Geschwistern nebst Familien.

Weinet nicht über die Todten,  
Welche entgangen dem Schmerz;  
Dort über den freundlichen Sternen  
Schwebt ja in Wonne ihr Herz!

So tönt es aus heiligen Höhen  
Als Tröstung — von **Clara** gesandt —  
Am Jahrestag ihres Todes,  
Dieß heil'ge Erinnerungs-Pfand.

Leiden — wie Du sie empfunden —  
Ersetzt nur ein himmlischer Glanz;  
Drum haben Dir Engel gewunden  
Die heilige Myrthe zum Kranz.

Noch weinet des Vaters Auge,  
Noch schlägt das Mutterherz laut, —  
Doch siegreich erkämpft jene Palme,  
Strahlst dort Du als himmlische Braut.

Umschlungen von liebenden Herzen,  
Von Brüdern und Schwestern umringt,  
Bergißt Du die Leiden der Erde,  
Wo Sphären-Klang Dir erklingt.

Wir schmücken, hier liebend geborgen,  
Die theure Hülle von Dir!  
Das Saatkorn mag wuchern verborgen,  
Schöner entsteigst Du einst hier.

So schlummre, vollendete Seele,  
Bis Morgenroth freundlich anbricht;  
Wiederseh'n winkt uns am Ziele,  
Und Gottes Verheißung täuscht nicht!

Wegen Mangel an Raum folgt der „Jahres-Bericht des Diaconissen-Frauen-Vereins“, sowie der „Bericht der hiesigen Handelskammer“ in nächster Nummer d. Bl. Die Redaction.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.